

## Der Geist und die Ströme des lebendigen Wassers

Joh 7,37-39

„Am letzten Tag, dem Höhepunkt des Festes, stellte **Jesus** sich hin und rief der Menge zu: »Wenn jemand Durst hat, soll er zu **mir** kommen und trinke!  
Wer an mich glaubt, aus dessen Innerem werden **Ströme** lebendigen **Wassers** fließen, wie es in der Schrift heißt.«  
Mit dem »lebendigen Wasser« meinte er den **Geist**, der jedem zuteilwerden sollte, der an ihn glaubte. Aber der **Geist** war noch nicht gekommen, weil **Jesus** noch nicht verherrlicht worden war.“

Nach sieben Tagen Festfeier im großen Vorhof des Tempels ruft Jesus in die Menge hinein, ob jemand noch *Durst* hat:

„Am letzten Tag, dem Höhepunkt des Festes, stellte **Jesus** sich hin und rief der Menge zu:  
»Wenn jemand Durst hat, soll er zu **mir** kommen und trinken!

Laubhüttenfest: Erntedankfest und Erinnerungsfest an die Wüstenwanderung.

Sieben Tage Festfeier im Vorhof der großen Tempelanlage Trompetenblasen, Singen von Psalmen, Wedeln mit Palmzweigen. Jeden Tag holte ein Priester in einem goldenen Krug Wasser aus dem Teich Siloah, und der Hohepriester goss den Krug am Fuß des Altars aus. Das ausgegossene **Wasser** symbolisierte das *Gebet* um Regen, das am darauffolgenden Tag begann.

Ohne Wasser kein Leben.

Alle Menschen auf der Welt brauchen Wasser um zu leben.

Alle haben Durst danach.

Durst löschendes Lebenswasser für alle ist ein Weltproblem geworden ...

»Wenn jemand **Durst** hat, soll er zu **mir** kommen und trinken!

Aber: *Durst* nach sieben Tagen Freude bei Korn und Wein und Lobgesang?

Jesus hatte jene Gläubige in Israel im Blick, die eine weitere, eine andere Art von Durst löschendem Wasser suchten:

Ein Lebenswasser, das den Lebensdurst für *immer* stillt.

Ein Lebenswasser, das den *tiefsten* Durst nach Leben für *immer* stillt.

Von diese Art Wasser und Durst erfahren wir bereits in **Joh 4**:

Jesus sitzt müde und durstig von der Reise am Brunnen vor den Toren einer Stadt in Samarien. Mittagszeit ...

»Wenn du wüsstest, welche **Gabe** Gott für dich bereithält, und **wer** der ist, der dich um Wasser bittet, dann würdest du ganz anders antworten!

Du würdest ihn bitten und **er** würde dir **lebendiges Wasser** geben!«

Aber, **Herr**, du hast weder ein Seil noch einen Eimer«, entgegnete sie, »und dieser Brunnen ist sehr tief. Woher willst du denn dieses lebendige Wasser nehmen?  
(lebendiges Quellwasser aus Brunnen, kein totes Wasser aus Zisternen)

Jesus erwiderte: »Wenn die Menschen dieses Wasser getrunken haben, werden sie schon nach kurzer Zeit wieder durstig. Wer aber von dem **Wasser** trinkt, das **ich** ihm geben werde, der wird niemals mehr Durst haben. Das Wasser, das **ich** ihm gebe, wird in ihm zu einer **nie versiegenden Quelle**, die unaufhörlich bis **ins ewige Leben** fließt.«

»Bitte, Herr«, sagte die Frau, »gib mir von diesem Wasser! Dann werde ich nie wieder durstig und brauche nicht mehr herzukommen, um Wasser zu schöpfen

Fünf Mal schon hatte die Frau gehofft, in einer *Ehe* ihren *Lebensdurst* stillen zu können. Fünf Mal schon hatte sie den „Brunnen“ der Liebe und Geborgenheit leergetrunken. Und viel Schuld vor Gott hatte sich angehäuft.

Gerade diese Frau hat Gott Jesus in den Weg gestellt, um allen Durstigen der Welt zu zeigen, *worauf* es wirklich ankommt und **wer** allein allen **Durst** zu löschen vermag.

*Menschliche Beziehungen* können das nicht.

Auch *Religion* stillt den Durst nicht.

*Vergebung der Sünden* stillt den Durst nicht – Frieden mit Gott.

Auch das Wissen, für immer vom Zorngericht Gottes *gerettet* zu sein, nicht ...

Auch nicht eine übernatürliche *Heilung* von einer unheilbaren Krankheit ...

Auch *Trost* im Leid stillt den tiefsten Durst nicht.

Auch ein herrlicher *Lobpreisgottesdienst* kann das nicht.

Letzteres sind Wirkungen des Evangeliums, nicht aber das Eigentliche.

Nie wieder durstig. Die Quelle sprudelt immer. Im Trinkenden selbst.

Bis ins ewige Leben hinein.

Sie sprudelt auch nach dem irdischen Tod weiter.

Was in Joh 4 die *Quelle* ist, sind in Joh 7 die *Ströme*:

Wer an **mich** glaubt, aus dessen Innerem werden **Ströme** lebendigen **Wassers** fließen.

„Mein *Durst* ist so völlig gestillt, dass ich das Gefühl habe, ein ganzer *Strom* voll Wasser fließe in mir“. (Aramäische Redewendung zur Zeit Jesu)

**Quelle** und **Ströme** – Bildworte, die auf die gleiche Realität hinweisen.

Auf welche genau?

*Mit dem »lebendigen Wasser« meinte er den **Geist**,  
der jedem zuteilwerden sollte, der an ihn glaubte.*

- ⇒ Der **Geist** ist gemeint.
- ⇒ Der **Geist** ist die Quelle und der **Strom** des lebendigen Wassers.

**Joh 7:** Auch die Botschaft vom Geist Gottes gehörte zum Laubhüttenfest. Es war nicht nur ein Erntedank- und Erinnerungsfest.

Das ausgegossene **Wasser** am Fuß des Altars galt nicht nur dem Gebet um Regen. Es verwies zugleich auch auf die prophetisch angekündigte **Ausgießung** des **Geistes Gottes** über Sein Volk. Auch darauf wartete man bei jedem Fest (z. B.):

*„Denn ich werde Wasser gießen auf das durstige und **Ströme** auf das trockene Land.  
Ich werde meinen **Geist** ausgießen auf deine Nachkommen“. Jes 44,3*

**Jesus:** Achtung, jetzt ist es soweit. *„Wer ein ungestilltes Verlangen nach den **Wasserfluten** des **Geistes** in sich trägt, der wende sich zu **mir** und trinke bei **mir!**“*

Der durstlöschende Geist des Wassers des Lebens und Jesus Christus – sie gehören zusammen!

**Joh 4:** Wenn du wüsstest, wer der ist ... dann würde Er dir geben ...

*„Aber der **Geist** war noch nicht da, weil **Jesus** noch nicht verherrlicht worden war.“*

Auch das überrascht. Wieso war der Geist noch nicht da? Er war doch schon da!

Ja, im Alten Bund war der **Heilige Geist** schon wirksam, aber Er *selbst*, der **Geist** als **Person**, war noch nicht da. Der Geist in diesem Sinn konnte noch nicht in Erscheinung treten, weil dieser Vorgang direkt mit der *Person* Jesu und Seinem irdischen Werk verbunden war.

Im **AT** beschränkte sich das Wirken des Geistes auf *ausgewählte Amtspersonen* wie Mose und 70 Älteste (4Mo 11,17-29), Gideon (Ri 6,34), Jeftah (Ri 11,29), Simson (Ri 14,4), Saul (1Sam 11,6), David (1Sam 16,13; Ps 51,13), auf Priester und Propheten. Der Rest des Volk Israels war ausgenommen.

Der Geist aber, der **Jesus** im Leben der Gemeinde und des einzelnen Glaubenden **präsent** macht, der *Geist des Lebens in Christus* (Röm 8,2), der *Geist des Sohnes* Gottes (Gal 4,6), der war noch nicht da, denn Christus musste erst in unsere Welt gekommen sein.

Auch der *Geist der Kraft* (der in Joel 3,1ff zugesagte, prophetisch wirkende Geist), konnte erst kommen, nachdem Jesus Christus zur *Rechten Gottes* erhöht worden war. Erst dann konnte der prophetische Geist die Macht und Kraft des **erhöhten Jesus** auf Menschen anwenden. Das war z. B. bei Elia noch gar nicht möglich.

[Zum Unterschied der Geist im AT und NT siehe weiter unten.]

*„Aber der **Geist** war noch nicht da, weil **Jesus** noch nicht verherrlicht worden war.“*

⇒ Der **Geist** als *Person* sollte auf der Erde die **Stelle** von **Jesus** als *Person* einnehmen (Joh 14,16.26; 15,26; 16,7ff) Er sollte den auferstandenen und erhöhten Christus in den Jüngern präsent machen, d. h. vergegenwärtigen. So würde Jesus Christus einerseits beim Vater zur Rechten auf dem Thron im Himmel sein und andererseits durch den Hl. Geist auf der Erde in allen wohnen, die an Ihn glaubten.

Jesus würde sie durch den **Geist** teilhaben lassen am Durst löschenden **Wasser** des **göttlichen Lebens**, das Er selbst in Person war:

*„**Ich bin das Leben**“ (Joh 14,6; 11,25).*

Ergebnis:

Nach dem NT sind sowohl **Christus** als auch der **Geist** *Quelle und Strom* in allen, die Christus in ihr Leben aufgenommen haben (= glauben, Joh 1,12f).

*Durch Christus und den Hl. Geist in ihnen erfahren sie die tiefe Zufriedenstellung durch das Durst löschende, lebendige Wasser des göttlichen Lebens. Für immer.*

Man kann auf zwei Arten mit Jesus leben:

- a) Jesus spielt nur eine religiöse *Rolle* in deinem Leben (s. oben).
- b) Jesus spielt keine Rolle in deinem Leben, er ist selbst dein *Leben* geworden (vgl.- Phil 1,21).

*Erlebst du **Christus** als das Durst löschende **Leben** in dir?  
Macht der **Geist** dich zutiefst satt und zufrieden?*

*„Wenn jemand Durst hat, soll er zu **mir** kommen und trinke!“*

Was ist der Unterschied zwischen dem Geist im AT und im NT?

a) Im **AT** beschränkte sich das Wirken des Geistes auf *ausgewählte Amtspersonen* wie Mose und 70 Älteste (4Mo 11,17-29), Gideon (Ri 6,34), Jeftah (Ri 11,29), Simson (Ri 14,4), Saul (1Sam 11,6), David (1Sam 16,13; Ps 51,13), auf Priester und Propheten. Der Rest des Volk Israels war davon ausgenommen.

Im **NT** wird der Heilige Geist auf „alles Fleisch“ ausgegossen, d. h. auf jeden Gläubigen, unabhängig von gesellschaftlicher Stellung und Aufgabe. Das hatte Gott in Joel 3 angekündigt, und Petrus nimmt Pfingsten darauf Bezug:

*„Und danach werde ich meinen Geist auf alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden prophetisch reden. Eure Alten werden Träume haben und eure jungen Männer Visionen. Sogar über die Sklaven und Sklavinnen werde ich dann meinen Geist ausgießen.“ Joel 3,1-2*

*„Nein, was hier geschieht, ist nichts anderes als die Erfüllung dessen, was Gott durch den Propheten Joel angekündigt hat.“ Apg 2,16*

Im **AT** beschränkte sich das Wirken des Geistes Gottes auf *außergewöhnliche Fähigkeiten* und *übernatürliche* Manifestationen wie Prophetien und Visionen. Herz, Wesen und Charakter der Glaubenden wurden noch nicht erneuert. Doch kündigte Gott auch das bereits im Alten Bund an:

*„Und ich werde euch ein neues Herz geben, und in euer Inneres lege ich einen neuen Geist. Und ich entferne das steinerne Herz aus eurem Leib und gebe euch ein lebendiges Herz. Und **meinen Geist** werde ich in euer Inneres legen, und **ich werde bewirken**, dass ihr nach meinen Satzungen lebt und meine Weisungen befolgt.“ Hes 36,26f*

Im **NT** geschieht in *Christus* eine *Neuschöpfung des Menschen* (Joh 3,3-6; 2Kor 5,17). Der **Heilige Geist** realisiert diese neue Wirklichkeit Christi im Glaubenden. Er lässt z. B. eine *Fülle* von Gutem im **Leben** des Christen und der Gemeinde wachsen. Er ist der „**Geist des Lebens** in Christus“ (Röm 8,2)

*„Wenn dagegen der Heilige Geist unser Leben beherrscht, wird er ganz andere Frucht in uns wachsen lassen: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung... Da wir also durch Gottes Geist ein neues Leben haben, wollen wir uns jetzt auch auf Schritt und Tritt von diesem Geist bestimmen lassen.“ Gal 5,22.23.25*

Ab Pfingsten *übermittelte* der Geist den Jüngern auch die **Kraft** des *auferstandenen* und *erhöhten HERRN Jesus Christus* und machte ihn so als HERRN über alles präsent. Statt Angst regierte die Jünger Freiheit und Mut, sich zu Jesus als wahren HERRN zu bekennen (was die Stellung des Kaisers in Rom relativierte). Auch das Wunder des Lobpreisens aller in nicht gelernten Sprachen gehört dazu. So erfüllte sich Joel 3.

Bei den Schriften des **Johannes** geht es ganz um den Geist des **LEBENS**, bei **Lukas** (Ev. und Apg.) geht es um den charismatischen Geist der **KRAFT**. Auch in dieser Funktion ist Er als Person anwesend (s. Apg 5,3,9).

(Paulus vereint beide Linien und nennt viele weitere Aspekte von der zentralen Bedeutung des H. Geistes für das Leben des Christen und der Gemeinde.)

Wenn wir uns *heute* bekehren und in Christus neu geboren werden, empfangen wir von Anfang an den **Heiligen Geist** in Seiner **Fülle**:

→ den Geist des **Lebens** für 24 Stunden jeden Tag

→ den Geist der **Kraft** und **Gaben** je und dann, wenn es mal dran ist.

c) Dass der Hl. Geist im AT zwar schon wirkte, nicht aber als **Person** präsent war, galt im AT insgesamt für Gott. Gott wohnte im AT nie als *Person* inmitten des Volkes Israel. Erst mit **Gottes Menschwerdung in Jesus** änderte sich das.

In Jesus war Gott *selbst* da. Jesus verkörperte nicht nur *etwas* von Gottes Wesen und Fähigkeiten, sondern machte Gott als Person präsent (Joh 1,1-4.14-18). „*Wer mich sieht, der sieht den Vater.*“ (Joh 14,9; vgl. 10,38) Das konnten weder Mose noch Elia sagen.

Gott enthüllte Sein Geheimnis in der Menschheit schrittweise und stufenweise. Er machte sich zunächst durch viel Seinen **NAMEN** bekannt (vgl. 2Mo 3,1-14). Gottes Name war so etwas wie ein „Platzhalter“ für Gottes Person, aber es war nie die Person selbst (vgl. ob jemand ein Foto von mir in den Händen hält oder ob ich selbst bei ihm stehe). Gottes *Name* offenbarte nur etwas davon, wer Gott in Seinem *Wesen* ist (vgl. 2Mo 33,27 – 34,5).

Der Offenbarungsweg Gottes im AT und NT hat mit dem *Geheimnis Seiner Drei-Einheit* zu tun. Das ist aber erst rückwirkend vom NT her zu erfassen.

Der **Vater** offenbart sich in Seinem **Sohn** durch Seinen **Geist**, also dreifaltig, aber immer als der eine Gott. Der **Hl. Geist** *gehört* zum **Vater** und zum **Sohn**. Er *ist* der Geist des Vaters und der Geist Jesu Christi (Röm 8,9).

Was der **Vater** geplant hat, hat der **Sohn** vollbracht und das wird vom **Geist** übermittelt. Alles, was der **Vater** hat und ist, wird durch den **Sohn** ausgedrückt; und alles, was der Sohn hat und ist, wird als der **Geist** wahrgenommen und verwirklicht. So ist der Heilige Geist gewissermaßen die wirksame Gestalt der *persönlichen* Gegenwart des **Vaters** und des **Sohnes** in Seiner Gemeinde.

„Gott hat nicht Kräfte, nicht Gegenstände, nichts Dingliches in sich, sondern er macht auch sein **Wort** und seinen **Geist** seiner selbst mächtig, in sich lebendig und zur **Person**.“ (Adolf Schlatter)

KA 2023